

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Sozialausschuss	18.09.2018	öffentlich	Kenntnisnahme

Erfahrungsbericht zum Integrationsmanagement für anschlussuntergebrachte Flüchtlinge

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme.

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Die Kreistagsfraktion der CDU hat in der 2. Lesung zum Haushalt 2018 um einen Bericht im 3. Quartal 2018 zu der flächendeckenden Organisation des Integrationsmanagements, den bisher gemachten Erfahrungen und dem weiteren Vorgehen gebeten.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Aktueller Stand:

Im Rahmen des Pakts für Integration fördert das Land den Aufbau eines flächendeckenden Integrationsmanagements durch Personalkostenzuschüsse. Die Städte Donzdorf, Ebersbach, Eislingen und Göppingen sowie die Gemeinde Salach haben sich für die Schaffung eines eigenständigen Integrationsmanagements entschieden. Für die übrigen Gemeinden hat der Landkreis diese Aufgabe übernommen.

Zum Stichtag 01.08.2018 ist das Integrationsmanagement des Landkreises mit 10 Personen (8,05 VZÄ) besetzt. Zwei der ursprünglich eingestellten Personen sind auf eigenen Wunsch wieder aus dem Dienst des Landkreises ausgeschieden. Die Auswahl geeigneter Nachfolger konnte bereits abgeschlossen werden. Diese werden ihren Dienst im Laufe der nächsten Wochen antreten. Zudem werden aus dem bisherigen Sozialdienst für Flüchtlinge im Hinblick auf die gesunkenen Bewohnerzahlen in den Gemeinschaftsunterkünften zum 01.10.2018 vier weitere Mitarbeitende in das Integrationsmanagement wechseln. Das Kreissozialamt geht davon aus, dass zum 01.11.2018 alle Integrationsmanagerinnen und –manager ihre Arbeit aufgenommen haben. Es werden dann 16 Personen mit insgesamt 13,45 VZÄ zur Verfügung stehen. Aus Sicht der Landkreisverwaltung konnte somit das

Integrationsmanagement, begrenzt durch die Höhe der zur Verfügung stehenden Fördersumme (815.185,- €), bedarfsgerecht mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt werden.

Das Integrationsmanagement des Landkreises ist in fünf regionale Teams aufgeteilt (siehe Grafik). Dadurch können die Fahrtzeiten der einzelnen Mitarbeitenden reduziert und eine räumliche Nähe zu den Geflüchteten hergestellt werden. Die Beratung erfolgt sowohl aufsuchend bei den Geflüchteten zuhause als auch in Sprechstunden vor Ort oder im Büro. Innerhalb des Teams vertreten sich die Mitarbeitenden gegenseitig.



Die vom Integrationsmanagement zu betreuende Zielgruppe sind Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung. Diese Gruppe besteht nach der Definition des Flüchtlingsaufnahmegesetzes insbesondere aus anerkannten Flüchtlingen nach Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis, aber auch aus geduldeten Personen und Asylbewerbern, deren Verfahren nach Ablauf von 24 Monaten noch nicht bestandskräftig abgeschlossen ist.

Bis zum Stichtag 31.07.2018 hatten die Mitarbeitenden im Integrationsmanagement zu 915 Personen Kontakt, davon sind etwa ein Drittel Einzelpersonen. Die Beratungen finden etwa zu einem Drittel aufsuchend bei den Geflüchteten direkt in der Wohnung statt. Besonders häufig in der Beratung sind die Themen Kinder, Wohnung, Sprache, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe. Familien suchen die Beratung etwa viermal so häufig auf wie Einzelpersonen.

Erfreuliche Entwicklungen:

Die Geflüchteten nehmen das Angebot des Integrationsmanagements gerne an und die Mitarbeit und Auskunftsbereitschaft ist folglich gut. Die Geflüchteten sind dankbar, dass ihnen jemand mit Rat und Tat zur Seite steht und bringen einen entsprechenden Integrationswillen mit.

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Kommunen läuft gut. Viele haben Räumlichkeiten für Sprechstunden vor Ort, manche auch Büros zur Verfügung gestellt sowie die Kontaktaufnahme zu den Geflüchteten unterstützt.

Zwischen dem Ehrenamt und dem Integrationsmanagement gibt es einen regen Austausch.

Die Aufgabenverteilung wurde abgestimmt und beide Seiten sind dankbar für die jeweilige Unterstützung und profitieren von der Zusammenarbeit.

Herausforderungen:

Im Rahmen der im vergangenen Herbst durchgeführten Erhebung wurden für die Gemeinden, für welche der Landkreis das Integrationsmanagement übernommen hat, insgesamt 1.024 zu betreuende Flüchtlinge ermittelt. Diese Zahl hat sich bereits deutlich erhöht und liegt nun bei ca. 1.400 Flüchtlinge, da fortlaufend weitere in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises lebende Flüchtlinge eine der vorgenannten drei Zugangsvoraussetzungen erfüllen.

Ab 01.10.2018 (zeitgleich mit dem Wechsel der Mitarbeitenden aus dem Sozialdienst ins Integrationsmanagement) werden zusätzlich die Geflüchteten in den Gemeinschaftsunterkünften, welche bereits die Voraussetzungen für eine Anschlussunterbringung erfüllen, vom Integrationsmanagement beraten. Diese fallen momentan noch in die Zuständigkeit des Sozialdienstes.

Grundsätzlich richtet sich das Beratungsangebot an alle anschlussuntergebrachten Flüchtlinge. Angesichts der großen Zahl der zu betreuenden Personen, beabsichtigt das Kreissozialamt bei der Intensität der Beratung und Betreuung Schwerpunkte bei der Gruppe der Flüchtlinge mit sicherer Bleibeperspektive zu setzen (siehe die in der Anlage beigefügte Konzeption).

Die Verträge der neuen Mitarbeitenden im Integrationsmanagement sind aufgrund der Förderrichtlinien auf 2 Jahre befristet. Wie es danach weitergeht hängt davon ab, ob die Verwaltungsvorschrift (VwV) Integrationsmanagement verlängert wird. Das Kreissozialamt hofft, dass hier zeitnah eine Entscheidung über die Verlängerung des Programms getroffen wird, damit die Mitarbeitenden in diesem Bereich eine Perspektive haben. Die Erfahrung zeigt, dass Mitarbeitende ohne längerfristige Perspektive sich beruflich anderweitig orientieren.

Infolge des von einzelnen Kreiskommunen in eigener Verantwortung geführten Integrationsmanagements ist es für Außenstehende nicht immer einfach zu verstehen, wie die Zuständigkeiten sind. Die VwV Integrationsmanagement ist in manchen Punkten recht allgemein formuliert, was dazu führt, dass die Aufgaben des Integrationsmanagements unterschiedlich definiert und die Schwerpunkte der Arbeit anders gesetzt werden. Dies erfordert einen hohen Aufwand für gemeinsame Absprachen bzw. Erklärungen für Außenstehende.

Die Dokumentationspflichten für das Integrationsmanagement sind enorm. Täglich müssen bis zu 47 Kennzahlen pro Geflüchtetem erfasst werden. Um diesem Aufwand gerecht zu werden, plant das Kreissozialamt derzeit die Einführung einer

entsprechenden EDV-Lösung.

III. Handlungsalternative

Keine.

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Der Landkreis erhält aus Mitteln des Ministeriums für Soziales und Integration pro Stelle im Integrationsmanagement eine Fördersumme von 51.000€ bzw. 64.000€, je nach Qualifikation des Stelleninhabers. Insgesamt entfällt auf den Landkreis eine Fördersumme von 815.185,-€, welche voraussichtlich vollständig ausgeschöpft werden kann.

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Ausländerinnen und Ausländer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Themen des Verwaltungsleitbildes nicht berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat